



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN

Umweltzentrum Freital: Pflanzentauschbörse am 8.4.2017

Die letzten beide Monate waren für uns eine sehr schöne, aber auch sehr aufregende Zeit. Viele Einsätze erwarteten uns, aber mit zufriedenen Kinderlächeln wurden wir entlohnt. Derzeit sind wir mit einem Müllprojekt in der Förderschule Reinhardtsgrinna im Einsatz. Im April startet dann unser KinderGARTEN-Projekt im Kindergarten Storchenbrunnen wieder. Der Frühling ist nun endlich auch bei uns angekommen!



Ein Highlight des letzten Monats war die Müllsammelaktion an der Fläche am toom-Baumarkt. Nach einer Stunde bei herrlicher Frühjahrsluft hatten die elf Freiwilligen elf Säcke voller Müll gesammelt. Der Weg und die Grünfläche sind nun kaum wieder zuerkennen.

Nun möchten wir euch herzlich zu unserer Pflanzentauschbörse am **8. April 2017 von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr** einladen. Sie findet auf unserem Hof auf der August-Bebel-Straße 3 statt und kommen kann jeder, egal ob Pflanzen mitgebracht werden oder nicht.

Ein kleiner Imbiss wird gereicht, dazu gibt es einen Erfahrungsaustausch mit Tipps und Tricks für den Garten und Naturschutz.

Beteiligt euch daran, die Kulturpflanzenvielfalt zu erhalten. Baut Land- oder Erhaltungssorten an, bereitet

leckere Gerichte daraus und verschenkt und tauscht die Ableger und Stecklinge dieser Pflanzen unentgeltlich.

Umweltzentrum Freital

Waldpflege – Wochenende auf der Sachsenhöhe: 5.– 7. Mai 2017

Am 1. Mai- Wochenende findet nun unser erstes Arbeitswochenende in diesem Jahr statt. Geplant ist bisher folgender Ablauf:

Freitag – Anreise ab 15 Uhr, Vorbereitungen auf den Samstag und kleinere Arbeiten im Bielatal, Vortragsdiskussion – wahrscheinlich „Ökologisch sinnvolle Jagd“

Samstag – Start auf der Sachsenhöhe um 9 Uhr, Arbeiten: Waldpflege und Zaunreparaturen; Treff in Bärenstein um 8.45 Uhr oder 8.30 Uhr im Bielatal, abends Lagerfeuer

Sonntag – 6 Uhr Vogelstimmenwanderung (angefragt), anschließend Frühstück, evt. Restarbeiten im Bielatal

Im April- Blättl folgt noch eine ausführliche Beschreibung.

Andreas Frieseke, baumpost@posteo.de, 0160/3340413

Radelhalbzeit

Mal wieder ein ausführlicheres Lebenszeichen von Jens Weber aus Amerika

Als am Sylvestertag das neue Einfach-Fahrrad auf einem Zeltplatz bei Cancun fertig gepackt vor mir stand, kamen schon Zweifel auf, ob das mit der Radtour durch Belize, Guatemala und Mexico bis in die USA so eine gute Idee sein würde. Man konnte den mexicanischen Drahtesel fast stöhnen hören unter der Last des aufgeschnallten Rucksacks.

Jetzt, 3000 Kilometer und rund 30 mal Plattenflicken später, mit dreimal neuen Reifen, viermal neuem Ritzelblock und sicher auch mit paar neuen Wadenmuskeln, ist ungefähr die Hälfte der Zeit um und die Hälfte der Strecke geschafft. Ein schönes Gefühl ... aus eigener Kraft vorwärts und in Ecken zu kommen, die dem Rucksackreisenden normalerweise verborgen bleiben. Dem Pauschalurlauber ja sowieso. Fantastische Landschaften mit Bilderbuchvulkanen, tropischen Regenwäldern und dramatischen Meeresküsten; beeindruckende Zeugnisse alter Hochkulturen (und deren Zerstörung); abgelegene kleine Städte und Dörfer mit freundlichen, hilfsbereiten und offenen Menschen (vor allem, wenn man sagt, dass man aus Deutschland kommt und nicht aus Trumpfamerika).

Freilich bekommt man abseits der herausgeputzten Touristenzentren auch die Schattenseiten mehr als deutlich mit: die extremen sozialen Kontraste vor allem, gegen die in Deutschland der reinste Gleichheitskommunismus herrscht. Überhaupt lernt man auf so einer Reise doch wieder so Einiges zu schätzen, was man zu Hause für selbstverständlich nimmt oder man sich über die zweifellos bestehende Unvollkommenheit aufregt.

Die Depositionen des Plastoziäns

Am augenfälligsten erscheint das Muelldesaster, das seit wenigen Jahrzehnten mit der Plastikmassenbilligproduktion über die Welt gekommen ist. Zum Glück war mir in Belize der Fotoapparat geklaut worden. Sonst hätte ich mich vor allem im Hochland von Chiapas mächtig geärgert. Von den mühsam erstrampelten, über 2000 Meter hohen Bergen bieten sich grandiose Aussichten, doch der Blick wird immer wieder gefesselt von den unglaublichen Müllmengen, die sich am Straßenrand türmen. Ein ordentliches Foto mit Vordergrund wäre kaum möglich.

Sicher sind die offiziellen Müllentsorgungsmöglichkeiten hier gravierend mangelhaft. Aber viele Städte geben sich schon grosse Mühe und schicken jeden Morgen ganze Putzkolonnen durch ihre

Gassen. Vielmehr scheint es im Charakter des Menschen zu liegen, kleine Probleme zu lösen, indem man sie einfach von sich wirft. Aus dem Bus- oder Autofenster vorzugsweise. Am Straßenrand (und in den Flüssen, an den Meeresküsten und eigentlich überall) werden aus den kleinen große Probleme. Sehr, sehr große. Am langlebigsten sind übrigens (abgesehen von Gummireifen und Gummi-Flipflops): Wegwerfbabywindeln. Die scheinen sich auch unter der Tropensonne überhaupt nicht zu zersetzen.

Da war es richtig angenehm, nach dem trockenen Hochland von Chiapas nochmal in die feuchtwarmen Küstenniederungen von Veracruz runterzufahren. Dort liegt zwar keineswegs weniger Müll neben den Straßen, wird dort aber rasch von üppig grüner Vegetation überwuchert, so dass er optisch nicht mehr so ins Auge oder Foto fällt. Nebenbei bemerkt: Wundervolle Feuchtgebiete dort, mit großen Lagunen, auf denen sich unzählige nordamerikanische Reiher und andere Schreitvögel als Wintergäste tummeln (trotz Plasteabfällen). Inzwischen habe ich übrigens wieder eine Diakamera dabei.

Und inzwischen bin ich nun wieder durch reichlich trockenes Bergland geradelt. Nach mehreren Monaten Trockenzeit hat sich auch hier das Müllproblem zumindest optisch etwas entschärft - indem es in Rauch aufgegangen ist.

Feuerland auch in Mexico

Wirklich dramatisch, was hier (wie leider ja in vielen Regionen der Erde) in der Landschaft herumgekockelt wird. Ganz bewusst, gezielt, ungestraft. Neben dem Abfackeln von Stoppelfeldern oder Gebüschland, das mal wieder als Ackerland genutzt werden soll, werden vor allem auch die Straßenrandbereiche in Brand gesteckt. Dabei geht nicht nur die überstaendige, vertrocknete Vegetation in Flammen auf, sondern auch all der Plasteabfall. Nicht schön für den Radfahrer, der da vorbei muss. Bergab kann man ja eine Weile die Luft anhalten, aber bergauf? Mein Dioxinbedarf dürfte jedenfalls für mehrere Jahre gedeckt sein.

Oft gerät so ein Feuer auch außer Kontrolle. Dann fackelt wertvoller Wald ab - ohne dass eine Feuerwehr oder sonstwer eingreifen würde/könnte/wöllte. In den Bergen betrifft das vor allem Kiefern-Eichen-Wälder, die eigentlich auch mit langer Trockenheit klarkommen und deren Altbäume dank ihrer dicken Borke auch einen

nicht übermäßig intensiven Waldbrand überstehen. Aber der Jungwuchs wird alle paar Jahre zu Asche, und irgendwann ist der Wald kein Wald mehr. Mit verheerenden Folgen für die Wasserversorgung der unterhalb liegenden Siedlungsgebiete, beispielsweise. Für die Biologische Vielfalt sowieso.

Das Erwachen der Monarchen

Aber es gibt ihn noch, richtig schönen Wald in den mexikanischen Gebirgen. Um dahin zu kommen, muss der Radler bloß ordentlich strampeln. Zum Beispiel zum Berg Cerro Pelon, ca. 150 km westlich von Mexico-Stadt. Dieser liegt im Reserva Mariposa Monarcha. Dieses Biosphärenreservat umfasst das reichliche Dutzend Berghänge, an denen sich Winter für Winter der größte Teil der Monarch-Falter (grosse, orange/schwarze, schöne Schmetterlinge)

Nordamerikas einfindet – auf insgesamt weniger als 20 Hektar. Eine der komplexesten Tierwanderungen der Welt, für deren Warum und Wie die Wissenschaft bis heute allenfalls ansatzweise Erklärungen gefunden hat.

Für den ziemlich rapiden Rückgang der

Populationen seit etwa 10 bis 20 Jahren indes liegen die Gründe auf der Hand: Vernichtung der Nahrungspflanzen durch zunehmenden Pestizideinsatz vor allem.

Nur drei oder vier dieser Monarch-Winterquartiere stehen Besuchern offen, zwei davon wohl seit langem hoffnungslos von Touris überrannt. Vor noch nicht allzu langer Zeit kam der Cerro Pelon hinzu, ca. 3500 m hoch, bisher von den Reiseveranstaltern noch nicht im Programm und per öffentlichem Bus nur schwer zu erreichen. Aber per Fahrrad eben doch (nach etlichen tausenden Höhenmetern Auf und Ab im zentralmexikanischen Gebirgsgürtel). Hier ist auch der Wald noch weitgehend intakt, weder Brände noch illegale Holzeinschläge stellen nennenswerte Probleme dar.

Im nächstliegenden Bergdorf El Capulin durfte ich bei einer sehr netten Familie auf dem Hühnerhof zelten. (Dummerweise hielt der Hahn wohl immer wieder den

Vollmond für Sonnenaufgang). Am nächsten Morgen führte dann der Familienvater (mit leider sehr kompliziertem und deshalb schon wieder vergessenem Namen) mich und seine sechzehnjährige Tochter Vanessa in einer mehrstündigen Wanderung zu den Schmetterlingen. Was uns am Ende erwartete, übertraf alle – ohnehin schon hohen – Erwartungen! Millionen und Abermillionen orangene Falter bedeckten Bäume und Sträucher, schier unvorstellbare Mengen. Zum Teil so dicht, dass man erst genau hinschauen musste, ob es sich um Nadel- oder Laubbäume handelt. Bei einem großen, abgebrochenen Kiefernast behauptete mein Führer, das wäre das Gewicht der Monarchen gewesen. Ich habe keinen Zweifel, dass dies stimmt.

Im Moment allerdings flatterten noch weitaus mehr Falter zwischen den Gehölzen herum als auf ihnen

saßen. Besonders immer dann, wenn sich eine Wolke vor die Sonne schob, stiebt riesige Mengen oranger Schmetterlinge durch die Lüfte. Und, man glaubt es kaum: "Schmetter"linge können tatsächlich ganz schön laut sein. Ein deutliches Rascheln und Knistern erfüllte das Tälchen am Berghang.

Wir hätten großes Glück,

meinte der mexicanische Freund, so viel Bewegung unter den Monarchfaltern deutet auf baldigen Abflug hin. Vielleicht morgen schon, auf alle Fälle nächste Woche wären sie dann auf ihrer großen Reise nach Nordamerika. (Zunächst in den Südosten der USA, wo die Weibchen im Frühjahr Eier legen und sterben werden. Die nächste Generation fliegt im Sommer dann in den Nordosten der USA und nach Kanada, legt dort Eier ... und stirbt. Die dritte, vierte oder gar fünfte Generation schließlich macht sich im Herbst wieder auf nach Süden, um hier, an wenigen Stellen in Zentralmexico, in dichten Polstern an Bäumen den Winter zu verbringen).

Stundenlang könnte ich noch dasitzen und dem Faltergeflatter zuschauen. Das gehört mit Sicherheit zum Spektakulärsten, was man auf dieser Erde an Naturerlebnissen haben kann.

Allein dafür hat sich die Radtour, mit allen Strapazen, mehr als gelohnt.



Frühjahrsspaziergänge

Den Frühling entdecken....

dazu laden die ganz frisch veröffentlichten Frühlingsspaziergänge des SMUL recht herzlich ein. Nach einem nun doch recht ordentlichen Winter im Vergleich zu den letzten Jahren zieht es uns alle hinaus in die langsam wärmer werdenden ersten Sonnenstrahlen und die würzig duftende Frühlingsluft. Man kann schon jetzt, bevor das satte Grün die Bäume und Sträucher zurückerobert viele entzückende Entdeckungen machen. Seien es die ersten Frühjahrsblüher im eigenen Garten, Leberblümchen auf unseren basenhaltigen Basaltkuppen oder der gerade recht üppig blühende Seidelbast mit seinen ersten grünen Triebspitzen; nicht zu vergessen die Geschäftigkeit unter der Vogelschar beim Nestbau. Neben den uns bekannten Wegen und Orten möchte man vielleicht auch mal in unbekanntes Terrain vorstoßen. Dazu sind die Frühlingsspaziergänge bestens geeignet. Unter fachkundiger Anleitung bewanderter Gebietskenner macht das Erkunden und Entdecken besonders viel Spaß.

Hier eine kleine Auswahl für den Monat April:

01.04.2017: Aussichtsfelsen im Müglitztal rund um Glashütte mit Blick auf Sonne und Mond

(Antje Lindner, Grüne Liga Osterzgebirge); ca. 7 km, Treffpunkt 10.00 Uhr vorm Uhrenmuseum in Glashütte, Ende ca. 14.30 Uhr Sternwarte Wempe Glashütte

02.04.2017: Führung zur Saisonöffnung im Forstgarten Tharandt

(Dr. Ulrich Pizarka, Forstgarten Tharandt), ca. 3 km, Treffpunkt 10.00 Uhr Am Forstgarten 1 in Tharandt, Ende ca. 12.00 Uhr

14./21./28.04.: 3-Berge-Tour: Kahleberg, Geisingberg, Kohlhaukuppe – die Gipfel im Osterzgebirge

(Jochen Löbel, Hotel Lugsteinhof), ca. 19 km, Treffpunkt 9.30 Uhr Hotel Lugsteinhof in Zinnwald, Ende ca. 16.30 Uhr

30.04.2017: Sagenwanderung – Werden wir Moosmännl, Hexe Wela oder der Grünen Frau begegnen?

(Nils Kochan, Grüne Liga Osterzgebirge), ca. 8 km, Treffpunkt 10.00 Uhr Wanderparkplatz am Landmarkt / Buswendestelle in Zinnwald, Ende ca. 13.00 Uhr

Und hier gibt es noch viele mehr: <https://www.fruehlingsspaziergang.sachsen.de/>



Heimische Lebensmittel auf einen Klick

Das SMUL ist seit Kurzem Herausgeber eines neuen online-Verbraucherportals. Die Homepage www.regionales.sachsen.de soll die regionale Vermarktung stärken. Einerseits können Erzeuger und Direktvermarkter auf sich und ihre Produkte aufmerksam machen, andererseits erfahren Verbraucher wo kann ich regional einkaufen und welche heimischen Spezialitäten gibt es. Es sind alle eingeladen das Portal rege zu nutzen, sei es um zu stöbern oder die eigenen Produkte anzubieten. Das Osterzgebirge ist bisher nur mit der Altenberger Kräuterlikörfabrik und der Bäckerei Bärenhecke vertreten. Ich finde, da gibt es Potential.

(Antje Lindner)

Grüne Liga Osterzgebirge sucht Naturmarktstand-Betreuer

Naturmärkte sind eine sehr gute Gelegenheit, um mit interessanten und an naturinteressierten Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Grüne Liga Osterzgebirge versucht deshalb seit vielen Jahren an zahlreichen Naturmärkten mit einem Infostand zum Verein oder verschiedenen Aktionen teilzunehmen.

Dafür suchen wir auch dieses Jahr tatkräftige Unterstützung. Sei es mit der Betreuung eines Infostandes, Bastelaktionen oder Exkursionen. Die Ausgestaltung des Naturmarkttag ist jedem selbst überlassen. 2017 würden wir uns sehr über die Beteiligung an folgenden Naturmärkten freuen:

- 06.05.2017 Tomatenmarkt auf dem Naturmarkt in Tharandt
- 11.06.2017 Bergwiesenfest und Naturmarkt in Rechenberg-Bienenmühle
- 02.07.2017 Naturmarkt und Gartenfest im Botanischen Garten in Schellerhau
- 06.08.2017 Gartenfest im Botanischen Garten in Dresden
- 27.08.2017 Kräuterlust im August im Botanischen Garten in Schellerhau
- 16.09.2017 20 Jahre Naturmarkt Tharandter Wald
- 24.09.2017 Streuobstwiesenfest mit Naturmarkt und Pilzausstellung beim LPV in Ulberndorf
- 24.09.2017 Herbstfest im Weidegut Colmnitz
- 04.11.2017 Herbstbrunch auf dem Tharandter Naturmarkt

Wer also Lust bekommen hat und uns unterstützen möchte, meldet sich bitte unter der Telefonnummer 03504 / 618585 oder per E-Mail osterzgebirge@grueneliga.de

Naturschatzkiste Osterzgebirge: Gewöhnlicher Seidelbast



Daphne mezereum

Familie Thymelaeaceae,
Spatzenzungen-gewächse

Volksnamen: Gemeiner Seidelbast,
Kellerhals, Zeiland, Falscher
Pfeifenstrauch

Verbreitung: Europa, Sibirien,
Kaukasus, Altai

In Deutschland ist er eine gefährdete Art und nach der Bundesartenschutz-verordnung besonders geschützt.

Der Seidelbast ist ein kleines, kaum höher als einen Meter werdendes Sträuchlein, bekannt durch seine frühe Blüte (Februar – April) und seinen intensiven süßen Duft. Wertvoll ist er als frühe Nektarquelle für allerlei Insekten. Die Blätter haben eine lanzettliche Form, sind sehr kurz gestielt und erscheinen nur an den Spitzen der vorjährigen Triebe.

Der bevorzugte Standort der Pflanzen sind Laub- und Laubmischwälder mit kalkhaltigen, humusreichen Böden. Finden kann man die Sträucher, die meist recht unscheinbar aussehen, während der Blütezeit, nach der Blüte durch die auffallenden hellgrünen Blattbüschel vor dem allgemeinen Laubaustrieb und zur Reifezeit der Beeren.

Gelegentlich wird er als Zierstrauch im Garten gepflanzt, ist aber meist nicht sehr langlebig. Die roten, selten auch weißen Blüten entwickeln sich bis zu 3 Stück aus einer Knospe ausschließlich über den Blattansätzen des vorjährigen Triebes. Später entwickeln sich daraus anfangs grüne und mit zunehmender Reife rote Beeren.

Diese werden meist rasch von Vögeln, die gegen das Gift der Pflanzen (Mezerein, Daphnetoxin) immun scheinen, gefressen und die Samen auf diese Art verbreitet.

Gefährlich ist das Gift für kleine Kinder, die durch die leuchtend rote Farbe der Früchte zum Naschen verleitet werden können. 10 – 12 der Beeren sind tödlich.

Vergiftungen zeigen sich durch schmerzhafte Schwellungen der Zunge, Mund- und Rachenschleimhaut (Name! Quälhals > Kellerhals), Übelkeit, Erbrechen, Magenbeschwerden, Krämpfe und Durchfälle. Nieren, Zentralnervensystem und Kreislauf werden geschädigt.

Auch für viele Haustiere insbesondere Schweine, Rinder und Pferde ist Seidelbast tödlich giftig.

Aus der Rinde der Wurzeln stellte man früher eine Art graues Papier her. Die Triebe mit den Blättern dienten als Färbemittel zum Gelb- und Braunfärben der Wolle.

In der Volksmedizin wurde Seidelbast gegen Rheuma und Entzündungen von Magen, Darm, Nieren sowie bei Haut-, Augen- und Ohrentzündungen angewendet. Heute finden Seidelbast-Zubereitungen nur noch in der Homöopathie Verwendung.



Quellen:

Echter Seidelbast – WIKIPEDIA

Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 4

Dr. Ferdinand Müller, Das große illustrierte Kräuterbuch, Ulm 1886
Brigitte Böhme

Petition Baumschutzgesetz verabschieden - Kommunalen Baum- und Gehölzschutz in Sachsen wieder ermöglichen

Noch etwa 130 Tage läuft die Petition "Baumschutzgesetz verabschieden - Kommunalen Baum- und Gehölzschutz in Sachsen wieder ermöglichen"

Bäume, Sträucher und Hecken sind Staubfilter, Wasserspeicher und Sauerstoffherzeuger, dienen dem Erosions- und Hochwasserschutz und wirken temperatenausgleichend. Sie haben eine günstige lufthygienische und klimatische Wirkung. Sie sind Lebensstätte verschiedenster Tier- und Pflanzenarten, bieten Nahrung für Bienen- und Wildbienen und prägen unsere Ortsbilder und Landschaft ästhetisch.

Mit einer Gesetzesänderung im Jahr 2010, dem so genannten Baum-ab-Gesetz, wurden Kommunen erheblich in ihrer Selbstverwaltungshoheit einschränkt. Die Möglichkeiten, mit einer Satzung die Gehölze auf ihrem Gemeindegebiet zu schützen, weitgehend abgeschafft. Seitdem steht eine Fällung bei einer Vielzahl von Gehölzen und einer Reihe von Baumarten wie Pappeln oder Weiden sowie allen Bäumen mit einem Stammumfang unter einem Meter auf bebauten Grundstücken im alleinigen Belieben des Eigentümers. Für die verbliebenen Genehmigungspflichten wurde eine beispiellos kurze Frist von drei Wochen eingeführt, nach deren Ablauf auch diese Bäume ohne jede Genehmigung gefällt werden können (Genehmigungsfiktion). Mangels Antragsverfahren haben die Kommunen keinen Überblick mehr über die genauen Gehölzverluste. Diese sind landesweit sowohl in den Städten, als

auch auf dem Land überall zu beobachten. Es geht geschätzt um jährlich mehrere tausend Bäume, die ersatzlos gefällt werden. Der aktuell dem Landtag vorliegende Gesetzesentwurf sieht vor, in Anlehnung an die Regelung des früheren § 22 SächsNatSchG, Städte und Gemeinden wieder in die Lage zu versetzen, lokal wirksame Gehölzschutzsatzungen zu erlassen.

Bei der Unterschutzstellung von Gehölzen dürfen dann nicht mehr von vornherein bestimmte Arten ausgeschlossen werden. Zudem sollen Bäume nicht erst ab einem bestimmten Stammumfang geschützt werden können. Kommunen muss es erlaubt sein, nach eigenem Ermessen auch Sträucher und Hecken schützen zu können, insbesondere die Baumarten, die für den Artenschutz relevant sind, was auch auf bienenfreundliche Baumarten zutrifft. Die Behörden sollen durch die Auflage von Ersatzpflanzungen oder Ersatzzahlungen sicherstellen können, dass Grundstückseigentümer auch im Bereich des Naturschutzes ihren verfassungsrechtlichen Verpflichtungen der Allgemeinheit gegenüber nachkommen.
<https://www.openpetition.de/petition/online/baumschutzgesetz-verabschieden-kommunalen-baum-und-gehölzschutz-in-sachsen-wieder-ermöglichen>

Bisher haben bereits 1.651 Personen unterschrieben, bitte unterschreiben Sie ebenfalls, falls noch nicht geschehen und informieren Sie Freunde und Bekannte,

Aus dem Newsletter Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Wolfram Günther

01.04. Sa	NABU FG: Arbeitseinsatz Haldenpflege , Treff 9.00 Uhr Halde „Beschert Glück“
02.04. So	Schäferei Drutschmann: Lämmerschau im Schafstall Berreuth, sowie Kaffeeangebot in der Spinnstube in Reichstädt; 15.00 bis 17.00 Uhr; Kosten 3 € / Person
05.04. Mi	Entdecken Sie Ftl. & Umgebung: Zscheckwitzer-, Zipfel- und Dippser Heide ; Treffpunkt 10.01 Uhr Heidemühle, Bushaltestelle Linie 348; Dauer ca. 3,5 h Wanderzeit, TN-Gebühr: 1 €, Hinweis: Rundweg!
06.04. Do	Schäferei Drutschmann: Kurs: Spindelbau und Fadenspiel – Spinnen mit der Handspindel; 17.00 bis 19.00 Uhr; Am Dorfbach 10 / OT Reichstädt; Kosten 8 € / Stunde
06.-09.04.	Johö: 72h-Permakultur-Designkurs – Handwerkszeug für den Wandel – „Beobachten und Verstehen!“; Beginn Do 13.00 bis So 16.00 Uhr; Veranstaltung der Permakulturakademie, 2 weitere Kursteile in Kettewitz (bei Meißen) im Mai & Juni, Kosten für alle 3 Teile: 850 € / Person; Anmeldung erforderlich www.permakultur-akademie.net
08.04. Sa	NaturimSinn: Workshopreihe zur Wesensgemäßen Bienenhaltung am Beispiel der Bienenkiste , Teil 1: Grundlagen, TN-Gebühr 30 €, 14.00 bis 18.00 Uhr, Anmeldung und Infos unter www.NaturimSinn.de
07.04. Fr	Johö: Natur vor Ort: Vögel ; Treff: Naturmarkt Tharandt, Piener Str. 1; 17.00 bis 19.30 Uhr, Anmeldung erforderlich unter 035203 / 37181
08.04. Sa	UWZ Ftl: Pflanzentauschbörse ; 10.00 bis 14.00 Uhr; Hof des Ärztehaus (August-Bebel-Straße 3);
08.04. Sa	Den Tharandter Wald erleben...- Zum Ascherhübel ; Treffpunkt: 08.04.2017, 09:30 Uhr / Kurplatz Hartha/ Dauer:ca.2,5 Stunden Wanderzeit/ Teilnehmergebühr: 1 Euro
12.04. Mi	Entdecken Sie Freital und Umgebung - Zur Kohlhaukuppe ; Abfahrt: Am 12.04.2017, 8:59 Uhr/ Dresden Hbf; umsteigen in Heidenau / Dauer: ca. 3,5 Stunden Wanderzeit / Rückfahrt: mit DB / Teilnehmergebühr: 1 Euro
20.04. Do	Nabu FG: Projekt "Puppenstuben gesucht" - Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge ; 19.00 Uhr Pressetonne Obermarkt Freiberg
22.04. Sa	Johö: Holzrechen aus Grünholz (Michael Stibane); 9.30 bis 17.30 Uhr, Johannishöhe; Anmeldung erforderlich, TN-Gebühr 70 € / Person
22.04. Sa	NaturimSinn: Laufenten artgerecht halten und kennen lernen, 14.00 bis 18.00 Uhr; TN-Gebühr 30 €, Anmeldung und Infos unter www.NaturimSinn.de
22.04. Sa	Nabu FG Geobotanik: Exkursion „Frühling am Wesenitzhang Zatzschke (Pirna-Copitz)“ ; Treff 09.00 Uhr Exkursion „Frühling am Wesenitzhang Zatzschke (Pirna-Copitz)“
23.04. So	Schäferei Drutschmann: Schäferplausch bei Kaffee und Kuchen; 15.00 bis 17.00 Uhr, Am Dorfbach 10 / OT Reichstädt; 10 € / Person
23.04. So	Nabu FG: Amphibienexkursion im Freiburger Stadtwald ; Treff 10.00 Uhr Parkplatz am Kinopolis in FG
29.04. Sa	Schäferei Drutschmann: Lämmermarkt im Schafstall Berreuth Verkauf der „lebenden Rasenmäher“; 9.00 bis 12.00 Uhr
29.04. Sa	ZAOE: Tag der offenen Tür Deponie Freital Saugrund ; 8.30 bis 13.00 Uhr
01.05. Mo	NABU Kaitz: Exkursion von der Bienertmühle zum FND „Hoher Stein“ und zurück; Treff 9.30 Uhr: Haltestelle Hp. Plauen Bus 62, 63, 85 uns S-Bahn S3
01.05. Mo	Bot. Garten Schellerhau: Sonderführung zur Saisonöffnung "Endlich Frühling!" ; 11.00 Uhr;
01.05. Mo	Kunsthof Maxen: Maxener Kräuter- und Olitätenmarkt ; 10.00 bis 17.00 Uhr, Führungen 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr, Eintritt 2,50 € (Erwachsene), Kinder frei

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035203-448820	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterggeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterggeb., Holger Menzer 035056-22925
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731-31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206-23714	Schäferei Drutschmann 03504-613973
FG Omithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Thar.Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
Förderverein für die Natur des Osterggebirges: 035054-29140	UZ Chemnitz = Umweltzentrum Chemnitz: 0371-350007
Grüne Liga Osterggebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007
	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 - 229827

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 24.04.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 27.04., 16.00 Uhr Dipp, Große Wassergasse 9
--	--

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIZ: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'!: Andreas Warschau, Grüne Liga Osterggebirge e.V.; Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; www.grueneliga-osterzgebirge.de (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge)
---	--